



DE SUISSE.

N^o 6

41.

WASHINGTON, 8. Juni 1888.

Tit.

Schweizerisches Departement
des Auswärtigen. Bern.

Herr Bundesrath.

Seit meinem letzten Berichte
an den Bundespräsidenten
Deucher vom 17. April 1886 in
Sachen der Unterhandlungen
über einen Arbitrationsvertrag
bin ich in dieser Angelegenheit
nicht etwa müßig gewesen, ob-
gleich ich auch heute nicht
in der glücklichen Lage bin,
Ihren Günstiges zu melden.



2./

Ich bin zwar längst der Ueberzeugung, dass die Regierung des Hrn. Cleveland und speziell Hr. Bayard von diesem Vertrage nichts wissen will. Allein ich würde es für werthvoll gehalten haben, in den Besitz einer ausdrücklichen aktionmässigen Absage zu gelangen. So weit wollte indessen Hr. Bayard offenbar nicht gehen. Er und seine Unterstaatssekretäre Rives, Ades und Moore versprachen mir jeweilen, die Angelegenheit wieder in die Hand zu nehmen und mir binnen Kurzem zu schreiben, aber ich habe von ihnen nie

3.1

eine geschriebene Feile erhält-
lich machen können, ausgenom-
men die lakonische Bemerkung
des Sen. Adee vom 10. Nov.
1887: "The Arbitration treaty
is still under consideration"
und einer Mitteilung des Sen.
Moore vom 7. dieses Monats, auf
welche ich unten zu sprechen
komme.

Unter'm 8. März d. J. besprach
ich mich mit Sen. Rives, dem
I. Unterstaatssekretär. Das Pro-
jekt leuchtete ihm sehr ein;
wenigstens sagte er so, und er
versprach mir, in wenigen Tagen
weitere Mitteilungen zu ma-
chen. Am 21. März begab

4.1

ich mich abermals zu Mr. Rives, allein nur um von ihm zu vernehmen, dass Mr. Bayard ganz und gar abgeneigt sei, die Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Trotzdem brachte ich den Gegenstand am 13. April bei Mr. Bayard zur Sprache. Ich verwies ihn auf die längeren Unterhandlungen, die ich mit Mr. Frelinghuysen über das Projekt gepflogen und betonte, dass meine Regierung das Zustandekommen des Vertrages sehr lebhaft begrüßen würde. Mr. Bayard versicherte mir, dass er die Frage prüfen und mir demnächst schreiben werde.

5.1

Am 10. Mai liess mir Hr.
Unterschatzsekretär Moore ver-
traulich mittheilen, er wunsche mit
mir über den Gegenstand zu spre-
chen. In meiner unmittelbar da-
rauffolgenden Entreeue mit Hrn.
Moore auf dem Staatsdepartement
sagte mir derselbe, dass er wisse,
dass mir an dem Abschlusse des
Vertrages viel liege; ihm persön-
lich würde es zur grossen Genug-
thuung gereichen, wenn es ihm
gelänge, noch vor meiner Abreise
von Washington eine befriedigende
Lösung herbeizuführen. Er habe
sich zu diesem Zwecke seit eini-
gen Tagen mit der Sache be-
fasst und hoffe mir bald ein

6.

Mehreres mittheilen zu können.

Allen ich wartete auch auf diese Botschaft vergeblich und als ich bei anderer Gelegenheit mittelst vertraulichen Schreibens vom 6. Dies mich bei Mr. Moore nach dem Stande der Sache erkundigte, erhielt ich am folgenden Tag die Antwort: "I regret to say I have been unable to get the arbitration matter into a tangible form. The present time does not seem favorable for the conclusion of a convention of the character referred to."

Dies schreibt mir Mr. Moore 14 Tage nachdem Mr. Cleveland

7-1

den Beschluss des Kongresses genehmigt hat, welcher ihn bevollmächtigt und beauftragt, mit den Staaten Amerika's Arbitrationsverträge abzuschliessen.

Ich betrachte damit diese Angelegenheit, soweit sie mich betrifft, als erledigt, da ich überzeugt bin, dass Hr. Bayard sich wohl hüten wird, mir die so oft in Aussicht gestellte schriftliche Antwort zu geben.

Gerechnen Sie im Uebrigen, Herr Bundesrath, auch bei diesem Anlasse die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung

Der Schweiz. Gesandte:

E. M. Y.